

Im Wald und auf der Heide

Jägerlied

Text: Wilhelm Bornemann 1827

Melodie: Volkslied

Satz: Friedrich Silcher

Munter

S
A



1. Im Wald und auf der Hei - de, da such ich mei - ne
2. Kein Hel - ler in der Ta - sche, ein Schlück - lein in — der
4. Das Huhn im schne - len Flu - ge, den Schnepf im Zick - zack -
6. Wenn sich die Son - ne nei - get, der feuch - te Ne - bel

T
B



Freu - de — ich bin ein Jä - gers - mannr — ich bin ein Jä - gers -
Fla - sche — ein Stück - chen schwar - zes Brot — ein Stück - chen schwar - zes
zu - ge — treff ich mit Si - cher - heit — treff ich mit Si - cher -
stei - get — das Tag - werk ist — ge - tan — das Tag - werk ist — ge -



BA 6378

© 1988 by Bärenreiter - Verlag, Kassel

8

mann — den Forst und Wald zu pfe - gen, sein Wild mir zu er -
 Brot — Brennt lu - stig mei - ne Pfei - fe, wenn ich den Wald durch -
 heit — Und E - ber, Reh und Hir - sche er - leg ich auf der
 tan — dann kehr ich von der Hei - de zur häus - lich stil - len

12

le - gen, hab mei - ne Freud dar - an — hab mei - ne Freud dar -
 strei - fe, dann hat es kei - ne Not — dann hat es kei - ne
 Pir - sche, der Fuchs läßt mir sein Kleid — der Fuchs läßt mir sein
 Freu - de als fro - her Jä - gers - mann — als fro - her Jä - gers -

16 *p dolce*

an — Hal - li, hal - lo, hal - li, hal - lo, hab mei - ne Freud dar -
 Not — Hal - li, hal - lo, hal - li, hal - lo, dann hat es kei - ne
 Kleid — Hal - li, hal - lo, hal - li, hal - lo, der Fuchs läßt mir sein
 mann — Hal - li, hal - lo, hal - li, hal - lo, als fro - her Jä - gers -

p dolce

20 *f*

an — hal - li, hal - lo, hal - li, hal - lo, hab mei - ne Freud dar - an —
 Not — hal - li, hal - lo, hal - li, hal - lo, dann hat es kei - ne Not —
 Kleid — hal - li, hal - lo, hal - li, hal - lo, der Fuchs läßt mir sein Kleid ..
 mann — hal - li, hal - lo, hal - li, hal - lo, als fro - her Jä - gers - mann ..

3. Im Walde hingestreckt,
 den Tisch mit Moos mir decket
 die freundliche Natur;
 den treuen Hund zur Seite
 ich mir das Mahl bereite
 auf Gottes freier Flur.
 Halli, hallo, halli, hallo,
 auf Gottes freier Flur.

5. Und streich ich durch die Wälder
 und zieh ich durch die Felder,
 einsam den vollen Tag:
 Da schwinden mir die Stunden
 gleich flüchtigen Sekunden,
 tracht ich dem Wilde nach.
 halli, hallo, halli, hallo,
 tracht ich dem Wilde nach.